

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

10.6.1828 (Nr. 160)

# Karlshuber Zeitung.

Nr. 160.

Dienstag, den 10. Juni

1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. Juni. Der Magnat und Großwornick des Fürstenthums Moldau, H. Alexander Kantakuzeno, und der Uga H. Nikolaus von Ghika aus der Moldau, sind hier angekommen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 6. Juni.

5proz. Konsol. 103 Fr. 90 Cent.; 104 Fr. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 25, 30, 45 Cent.

In ihren Sitzungen vom 4., 5. und 6. Juni hat die Deputirtenkammer die Verathung über die Artikel des Gesezentwurfes, betreffend die periodische Presse, fortgesetzt. Die Sitzung vom 6. war merkwürdig durch die Annahme eines Amendements des Hrn. von Chastellier, Kraft dessen die durch das Gesez von 1819 festgesetzte Bürgschaft der Journale um 80,000 Fr. vermindert wird.

Paris, den 8. Juni. Seit 3 Tagen versammelt sich der Ober-Kriegsrath täglich.

— Die Wittve des berühmten Talma hat den Hrn. Grafen von Chalot, gewesenen Oberst der Kavallerie geheirathet.

— Der Schleichhandel, vermittelst dazu abgerichteter Hunde, scheint im Mosel-Departement außerordentlich stark getrieben zu werden. Ein Beschluß des Präfecten konstatiert, daß in dem einzigen Bezirke von Saargemünd, vom 1. März 1827 bis zum 1. März 1828, 58,277 Hunde das französische Gebiet überschritten, um aus dem Auslande eine Ladung Kontrebande einzuschmuggeln. Von diesen Hunden wurden zwei tausend vier hundert sieben und sechzig, welche 6056 Kilogramme (ungefähr 123 Ztr.) Kontreband-Waaren trugen, bei ihrer Rückkehr von den Zollgardisten erschossen. Demnach haben die 55,800 Hunde, die der Wachsamkeit der Zollgardisten entwichen, 140,000 Kil. (weit über 2800 Ztr.) Kontrebande eingeschmuggelt.

Um so große Mißbräuche möglichen zu unterdrücken, soll Niemand, von einem oder mehreren Hunden begleitet, künftig mehr das französische Gebiet verlassen dürfen, ohne mit einem von der Präfectur ausgefertigten Paß in's Ausland versehen zu seyn.

## Großbritannien.

Portsmouth, den 31. Mai. Das russische Konsulat dahier erwartet demnächst die Ankunft von 4 Linienschiffen und 4 Fregatten auf der Spitheader Rbede, um die russische Seemacht im Mittelmeer zu verstärken.

Es sind Befehle im hiesigen See-Arsenal eingetroffen, den Boyne, Bellerophon und Pembroke, alle 3 Linienschiffe vom ersten Rang, schleunigst auszurüsten; ihre Bestimmung ist das Mittelmeer.

London, den 4. Juni. Das Dampfschiff, der Herzog von York, ist aus Lissabon zu London angekommen. Es wird versichert: das 2te Artillerie- und das 2te Infanterie-Regiment hätten sich für Don Miguel erklärt.

Man versichert, daß die Insurgenten von Oporto am 23. Mai Coimbra besetzt haben; sie sind reichlich mit Geld versehen; man sah aber mit Erstaunen, daß sie ihre Zahlungen in Dollars leisteten.

In der Lissaboner Zeitung vom 28. Mai wird vorge schlagen, ein Korps Freiwilliger von 2692 Mann zu bilden.

— Ein engl. Blatt macht auf Hrn. Cockerills Eisen-Gießereien zu Seraing bei Lüttich aufmerksam, welche, wie es sagt, sich in einem so blühenden Zustande befinden und so große Fortschritte machen, daß sie vielleicht bald die berühmtesten englischen der Art übertreffen und die ersten in der Welt seyn werden.

— Der Admiral Sir W. Donett, Großkreuz des Bathordens, welcher an den Siegen der Lords Howe, Bridport und Nelson den thätigsten Antheil nahm, ist am 19. Mai zur Hawchurch in Dorsetshire gestorben.

— Der Themse-Tunnel ist wieder eröffnet worden. Ein großer Theil desselben ist bereits vom Wasser befreit. Die Kosten dieses ungeheuern Werkes haben sich bereits auf 130,000 Pf. Sterl. belaufen, und wahrscheinlich wird man noch 150,000 Pf. Sterl. bedürfen.

— Am 1. Juni wurde zum Benefiz der Fräulein Sonntag, welche täglich in der Gunst des Publikums steigt, in der italienischen Oper Dthello aufgeführt. Das Haus war gedrängt voll und die Einnahme belief sich auf 1600 Pf. Sterl. (17,700 fl.)

## Oestreich.

Wien, den 4. Juni. Metalliques 91<sup>3</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1050<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

— Unter dem Titel: der Hufbeschlag ohne Zwang, ist vor Kurzem in Gerolds Verlag eine kleine Schrift erschienen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit des pferdeliebenden Publikums, die sie auf sich gezogen, in hohem Grade verdient. Der Verfasser, H. Rittermeister Salassa, hat schon früher durch die unter den Mägen hoher Personen mehrmals abgelegten Proben den

vollen Beweis geliefert, daß er im Stande sey, durch eine bisher noch nicht gekannte Behandlungs- und Ab- richtungsweise reizbare, böse oder gar stätige und gänzlich verdorbene Pferde, welche bisher nur durch schwer auszu- führende und gefährliche Zwangsmaßregeln beschlagen werden konnten, binnen einer sehr kurzen Zeit dahin zu bringen, daß sie fortan sich willig beschlagen lassen und ihre Widerseztlichkeit für immer ablegen. Wegen dieser für das allgemeinste Beste, und insbesondere für die k. k. Kavallerie sehr wichtigen Erfindung wurde dem Verfasser die Ernennung vom Oberlieutenant zum Rittmeister ausser der Tour und eine lebenslängliche Personalzulage zu Theil, welches als ein Beweis der Grundhaltigkeit seiner Methode angeführt werden kann. Diese Methode, die in der gegenwärtigen (48 Seiten starken) Schrift in einer Jedermann wohlverständlichen Sprache gelehrt und durch 6 lithographirte Abbildungen in Folio erläutert wird, gründet sich auf langjährige Beobachtungen und Versuche des Verfassers, welcher durch seine rationelle Darstellung eines bisher nicht genug beachteten Gegenstandes und wegen der dadurch zu hoffenden Abwendung so manchen Unglücksfalles den allgemeinen Dank sich verdient hat.

#### Preussen.

Berlin, den 5. Juni. Es sind gestern auf direktem Wege Nachrichten aus Odessa vom 28. Mai angekommen, denen zufolge J. M. der Kaiser und die Kaiserin Tags vorher aus Bender daselbst angekommen waren. Se. M. der Kaiser hatten bereits drei Tage der Belagerung von Brailow beigewohnt, und wollten den 29. zur Armee zurückkehren, deren Uebergang über die Donau, wegen des ganz ungewöhnlich hohen Wassers, bedeutend war verzögert worden.

— Se. Kön. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen, und auf dem königl. Schlosse in den für Höchstdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgetreten.

Wie man vernimmt wird der König auch in diesem Jahre die Bäder von Lpylitz besuchen. Noch ist zwar der Tag der Abreise des Monarchen nicht bestimmt; allein sie dürfte jedenfalls früher als gewöhnlich, mithin noch im Laufe dieses Monats statt finden.

#### Rußland.

Petersburg, den 24. Mai. Der Religionslehrer des Großfürsten Thronfolgers, Protohierei Gerasim Pawski, hat den St. Annen-Orden 2ter Klasse in Brillanten, und die Lehrer Sr. k. H. in der polnischen u. deutschen Sprache, Stabskapitän Jurjewitsch und Titular- rath Vertel, haben den St. Wladimir-Orden 4ter Klasse erhalten.

— Eine kaiserl. Ukase vom 28. v. M. bewilligt der Wittve des Infanterie-Generals Grafen Lambsdorff die ihrem Gatten ertheilte Pension von 10,000 Rubeln.

Vom 28. Mai. J. k. H. die Frau Erbgrößherzogin von Weimar und Höchstdero Prinzessin Tochter sind am

26. d. im besten Wohlseyn im Pawlowsk eingetroffen, woselbst auch Se. Kön. Hoh. der Prinz von Dranien noch bis zum 3. Juni zu verweilen gedenken, um dann Ihre Rückreise anzutreten.

#### Schweiz.

Basel, den 4. Juni. Die Vorschläge des Vororts, wie eine ungebührliche Deffentlichkeit innerer Angelegenheiten möge verhütet werden, bestehen in Folgendem: 1) Die diplomatischen Aktenstücke an das Vorort oder von dem Vorort, wenn sie Unterhandlungen unter den Kantonen oder mit auswärtigen Mächten veranlassen, dürfen ohne besondere Erlaubniß weder ganz noch auszugsweise, weder in inländische noch in auswärtige Blätter eingerückt werden. 2) So lange eine Unterhandlung mit Auswärtigen nicht beendet ist, darf über dieselbe durch keine Zeitungen etwas mitgetheilt werden. Zu Ausnahmen kann nur die Tagsatzung, das Vorort oder Kanton (wenn die Unterhandlung einen solchen besonders betrifft) ermächtigen. 3) Vornehmlich haben sich Mitglieder der Tagsatzung vereiliger Bekanntmachungen zu enthalten, und das Vorort soll hierauf ein wachsames Auge halten; so wie die Kantons-Regierungen es über ihre Mitglieder und Angestellten führen werden.

— Das Reformationstfest zu Bern ist auf eine sehr befriedigende Weise gefeiert worden. Theils dafür abgeordnet, theils aus eigener Bewegung waren aus den reformirten Kantonen Zürich, Basel, Schaffhausen, Aargau, Waadt, Neuenburg und Gené eine bedeutende Zahl angesehenen Kirchenvorsteher und Geistlicher zur Theilnahme an seiner Feier eingetroffen. Se. Erz. der königl. preussische Gesandte, H. Baron v. Otterstett, war für gleichen Zweck von Karlsruhe nach Bern gereist. Dierzig junge Studierende aus den protestantischen Lehranstalten der Schweiz, für eben jene Theilnahme nach Bern gekommen, wurden von den Bernischen Studierenden in die Hauptkirche begleitet, und erhielten silberne Denkmünzen. (Der großherzogliche Geschäftsträger in der Schweiz, Geh. Legationsrath von Dusch, hat ebenfalls dieser religiösen Erinnerungsfest beigewohnt.)

#### Türkei.

Bucharest, den 23. Mai. Fürst Ghika hat Krankheits halber die Erlaubniß erhalten zurückzukehren, und wird nächstens von Kimpina hier erwartet. — Die Russen sind beschäftigt bei Olanika eine große Brücke zu schlagen, die aber erst gegen Anfang des Junius zu Stand gebracht seyn dürfte. Braila leistet noch immer Widerstand. (Späteren Privatbriefen aus Bucharest vom 25. zufolge, die man über Hermannstadt erhielt, soll sich Braila ergeben haben. Diese Nachricht scheint aber vor der Hand noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.)

#### Griechenland.

Von der allgemeinen Zeitung aus Aegina sind uns die Nummern 23 und 24. vom 16. und 19. April zuge-

kommen. Sie enthalten Folgendes über innere Angelegenheiten:

**Megina**, den 16. April. Da ein Theil der Flotte des Statthalters (τοῦ Σταρχάνου) von Aegypten, bestehend aus vielen Kriegsschiffen und Lastschiffen, von Alexandria am 31. Jan. (12. Febr.) nach den griechischen Gewässern ausgelaufen ist, und dieser Abtheilung, die bereits in Suda auf Kreta angekommen, auch andere griechische Schiffe folgen sollten; da diese Ausfahrungen einen doppelten Zweck haben, nämlich geraden Wegs die Festungen auf Kreta mit dem nöthigen Bedarf zu versetzen, und von dort aus mittelbar Hülfe verschiedener Art dem Heere des Ibrahim Pascha zu senden, so wie auch den von ihm besetzten festen Plätzen im Peloponnes; da es endlich Pflicht der griechischen Regierung ist, so viel möglich die Ankunft der Lebensmittel, Kriegsmunition und verschiedener anderer Unterstützungen in den genannten Festungen zu verhindern, so verordnet der Präsident Griechenlands wie folgt: 1) Eine Schiffsabtheilung, bestehend aus acht Kriegsgöletten und Briggs, und aus einer Anzahl Schaluppen und anderer Fahrzeuge, wird bestimmt, die Zufuhr der Lebensmittel, Kriegsmunition und jeder Art Kontrebande (κατασκευαστικά) nach den von den Türken beherrschten Theilen Kretas zu verhindern, die festen Plätze Mothone, Korone und Neokastron in der engsten Blokade zu halten, und die schon bestehende Blokade des Meerbusens von Patra und Naupaktos zu verstärken. 2) Als Anführer dieser Abtheilung ist bestimmt der Vizeadmiral G. Sachturis. 3) Dieser wird entweder selbst oder durch die Eigenthümer der Schiffe, die diese Abtheilung ausmachen, jedes Kriegsschiff feindlich behandeln lassen, welches eine feindliche Fahne fährt, und versuchen würde die Blokade zu durchbrechen, oder vor oder nahe an die Theile hinzufahren, die zu blockiren er den Auftrag hat. 4) Er wird keinem Handelsschiffe unter neutralem Segel den Eingang in die Häfen der oben genannten Plätze gestatten, oder durch die Eigener seiner Schiffe gestatten lassen. 5) Er wird selbst oder durch die unter seinem Befehle stehenden Schiffseigenthümer alle diejenigen neutralen Schiffe aufbringen lassen, welche nach den genannten Häfen segeln, und Lebensmittel, Kriegsmunition, oder was immer für Kontrebande führen, und er wird sie an den Sitz der Regierung senden, damit von dem hiezu bestimmten Gericht über sie entschieden werde; er wird zugleich immer die an ihn erlassenen Befehle beobachten in Ansehung jener Bestimmungen, die er zu befolgen hat, sowohl bei der Aufbringung jener Schiffe, als auch während der Zeit, daß sie an den Sitz der Regierung abgeliefert werden. 6) Ausgenommen sind die neutralen Handelsschiffe, die nach den festen Plätzen Kreta's gehen; diese werden nur abgewiesen und von ihrem Laufe abgewendet, in den ersten drei Wochen nach der Bekanntmachung der gegenwärtigen Verordnung, im Falle sie von den ionischen Inseln oder von den Küsten des Königreichs Neapel kommen; und nach sechs Wochen dieser Bekanntmachung, im Falle sie von den Küsten Frankreichs oder des adriatischen Meeres

kommen. Nur dann werden sie weggenommen und nach dem Sitz der Regierung gebracht, wenn nach dem gesagten Termine sich dergleichen Schiffe finden mit Lebensmitteln, Kriegsmunition oder was immer für Kontrebande beladen. 7) Streng wird jedem Schiffe, woraus die gegenwärtige Abtheilung der Flotte besteht, untersagt, sich von der ihm zugemessenen Kreisfahrt zu entfernen, oder auf der See umher zu fahren. Die größte Entfernung ihrer Umfahrt erstreckt sich nur von Grabusa bis Dragomestos. Jedes Schiff dieser Abtheilung, das sich ausser der besagten Linie in dem Theile des mittelländischen Meeres findet, ohne eine besondere von dem Vizeadmiral unterzeichnete Erlaubniß zu haben, wird als Seeräuberschiff betrachtet werden. 8) Nicht nur ist jedem Schiffe der genannten Abtheilung untersagt, auf was immer für eine Art den Handel der Neutralen nicht auf Krieg bezüglichen (τὸ ἀδιάρρητον ἐμπορῶν τῶν ὁυδερῶν) zu belästigen, sondern es ist sogar die Pflicht aller und eines jeden von den Schiffseigenthümern dieser Abtheilung, die Handelsschiffe zu schützen, ihnen im Nothfalle Hülfe zu bringen, und sie vor Allem vor den Seeräubern zu schirmen, wie auch innerhalb der ganzen Ausdehnung der vorgezeichneten Umfahrtslinie zu begleiten. 9) Ueberhaupt werden alle Schiffsherren, und insbesondere jeder von denen, die obige Abtheilung ausmachen, beauftragt, die Seeräuber zu verfolgen, die innerhalb der Umfahrtslinie sich treffen lassen, sie zu vernichten oder aufzubringen, und in dem letztern Falle unter sicherer Bewachung an den Sitz der Regierung zu übersenden. Poros, den 6. (18. März) 1828. Capodistrias, Präsident. S. Trikupis, Staatssekretär. — Die gegenwärtige Verordnung wird bekannt gemacht, und tritt in ihre Wirksamkeit, heute den 1. (15.) des Monats April 1828. In Megina. Der Staatssekretär.

**Triest**, den 27. Mai. Nach einem Handelschreiben aus Corfu soll Ibrahim Pascha sich in der traurigsten Lage befinden, und einen Boten nach Alexandrien geschickt haben, um seinen Vater mit den Schwierigkeiten bekannt zu machen, mit welchen er zu kämpfen hat, und welche die Behauptung von Morea sehr schwierig machen. Seine Kasse soll erschöpft, und der Mangel an Lebensmitteln in dem ägyptischen Lager schon sehr fühlbar seyn; da die von den europäischen Eskadern streng vollzogene Blokade der noch in seiner Gewalt befindlichen Häfen ihm jede Verstärkung an Geld, Proviant, Munition und Mannschaft entzieht. Man glaubte zu Corfu, daß Ibrahim Pascha noch im Laufe des Monats Juni Griechenland verlassen, und nach Aegypten zurückkehren werde.

#### Verschiedenes.

Der jüngst zu Leipzig abgehaltene Wollmarkt war in seinen Resultaten sehr erfreulich. Die zu Markt gebrachte Wolle wurde schnell, und pr. Stein (20 Pfund) um 1 bis 2 Rthlr. theurer als voriges Jahr verkauft. — Der bekannte Witt, genannt v. Döring, welcher

sich seit seiner Verweisung aus Baiern zu Leipzig aufgehalten hatte, wurde jüngsthin nach einem fünfständigen Verhör von der Polizei genöthiget, seine Reise fortzusetzen; er steht wohl nicht mit Unrecht im Verdacht, als Aufkundschafter umherzuziehen, und sein ganzes Bestreben scheint darauf gerichtet zu seyn, gleich seinem Oheim Baron Eckstein, sich einen politischen Namen zu erwerben.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Fortsetzung und Schluß des in Nr. 255 abgebrochenen Artikels.

Die Stadt Konstantinopel ist auf einer Landzunge erbaut, die sich von den Vorhöfen des Balkan sanft gegen das Meer herabzieht. Auf der Landseite durch eine besetzte Umfassung geschlossen, bildet die Stadt ein ziemlich gleichseitiges Dreieck, dessen Spitze gegen Westen gerichtet ist; seine Grundlinie wird von der eben erwähnten Umfassung bezeichnet, seine südliche Seite von dem Meere von Marmora, seine nördliche vom Hafen bespült. An dem nördlichen Endpunkt der Landseite liegt die Vorstadt Egub, am südlichen das Schloß der Sieben Thürme, in der Spitze das Serail; jenseits des Hafens liegen das Quartier der Marine, die Vorstädte Pera, Galata und Tophana, jenseits des Kanals, auf der asiatischen Seite, die Stadt Scutari, der Spitze des Serails gegenüber.

Mehrere kleine Bäche, die aus dem Gebirge herabkommen und sich vorwärts Egub in den Hafen ergießen, führen den Namen der süßen Gewässer; sie reichen bei weitem nicht hin für das Bedürfnis der Einwohner, deren die Stadt, nach beiläufigen Schätzungen, 600,000 zählt. Drei große Wasserleitungen bringen dieses wichtige Lebensbedürfnis in einer Entfernung von 4 bis 6 Stunden von den Orten Belgrad, Burgas und Daud Pascha, wo sich ansehnliche Reservoirs befinden. Die großen Zisternen, deren sich früher die Griechen bedienten, sind nicht mehr vorhanden.

Ein hoher, gegen die Stadt sanft abfallender Rücken, der sich vortrefflich zu einer feindlichen Lagerstellung eignet, zieht parallel mit der Umfassung gegenüber von Egub bis an die sieben Thürme, seine höchsten Punkte liegen vor der Mitte der Umfassungslinie, die Stadt ist auf dieser Seite gänzlich beherrscht, aber auch der Hafen kann durch die Öffnung des Thales der süßen Gewässer in seiner ganzen Länge bestrichen werden. Ueber den so eben erwähnten Rücken ziehen die Straßen nach Daud Pascha, nach Silistria und nach Midia; sie sind in der Nähe der Hauptstadt auf eine Breite von 12' gepflastert. Jenseits des Hafens treten die Höhen bis an die Vorstädte heran, die nur durch Gärten und Cypressenhaine geschlossen, einer besetzten Umfassung gänzlich entbehren.

Die Befestigung der Landseite von den süßen Gewässern und der Vorstadt Egub bis an die Sieben Thürme wird zuvörderst durch eine 45' hohe und 12' dicke Mauer gebildet, sie ist etwas über 7 Werste lang, und folgt den verschiedenen Krümmungen des Erdreiches, von welchem mehrere Zungen sich im Inneren der Stadt verlieren, andere in Gestalt sanft abgerundeter Rücken sich

weiter gegen das Meer hin verlängern. Auf dieser Hauptmauer ruht eine krenelirte Brustmauer von 4' bis 5' Höhe und 3' Dicke.

Die Seitenvertheidigung geschieht durch viereckige Thürme, die gleich weit (150') von einander entfernt, 26' vor die Hauptmauer vortreten; die Länge jeder ihrer Seiten beträgt 30'. Sie sind 12' höher als der Gang auf der Hauptmauer, und oben mit einer Plattform und Schießscharten versehen.

Parallel mit dieser Mauer, 30' vorwärts derselben, gegen das Feld zu, geht eine zweite, niedrigere, im Ganzen von nur 14' Höhe (fausse braie); sie ist gleichfalls mit einer krenelirten Brustmauer durch viereckige Thürme vertheidigt; diese sind 17' hoch, treten 16' vor, der Mitte der Zwischenräume zwischen den großen Thürmen der Hauptmauer gegenüber, und sind mit einer Plattform und Schießscharten versehen.

Zwanzig Fuß vor dieser kleinern Mauer liegt der Graben, gleichfalls parallel mit der Hauptmauer, er ist 50' breit, 12' tief, und mit Mauerwerk bekleidet.

Auf ihrer ganzen Ausdehnung von Egub bis an die Sieben Thürme hat diese Befestigungsanlage überall gleichen Grundriß und Höhe; von diesem Schlosse an zieht die Hauptmauer mit ihren Thürmen, ohne Vormauer und Graben längs des Gestades des Meeres von Marmora, bis an das Serail, das seine besondere Umfassung hat; vom Serail an zieht sie gegen Egub, längs des Hafens, wo sie dann bei dem zerstörten Palaste Konstantins endigt.

Diese Befestigung, in ihrer ganzen Ausdehnung griechischen Ursprungs, war zur Zeit ihrer Erbauung allerdings Achtung gebietend; ein guter Ingenieur könnte noch immer viel aus ihr machen; sie ist aber in einem solchen Zustande der Vernachlässigung, daß bedeutende Strecken stündlich den Einsturz drohen. An den beiden Gestaden, des Meeres von Marmora und des Hafens, ist diese Mauer durch Gebäude auf ihrer innern und auf ihrer äußern Seite dermaßen verdeckt, daß sie nur noch als eine alte Steinmasse zwischen zwei Straßen erscheint, und aller Vertheidigungsfähigkeit entbehrt. Auf der Landseite, und zwar zwischen dem Thore von Adriano, pel und den Sieben Thürmen, sind die Thürme der Hauptumfassung nach ihrer ganzen Höhe gespalten, und zeigen Klüfte, breit genug um einem Mann den Durchgang zu gestatten. Auf einem großen Theil ihrer Länge ist die Vormauer sammt ihren Thürmen eingestürzt, und die Trümmer füllen den Raum aus, der sich zwischen den beiden Ringmauern befindet. Eine wilde und spärliche Vegetation hat sich des Ganzen bemächtigt; mehr als der dritte Theil des Grabens ist verschüttet; Wasserleitungen führen über die noch übrigen Reste, jede bildet eine besondere Brücke. Jenseits des Grabens sind die Vertheidigungsplätze der Türken, ein sehr ausgedehntes den Todten überlassenes Terrain; — alle Gräber sind von Cypressen beschattet, die einen Wald bilden, der sich weit die Anhöhe hinauf zieht.

Frankfurt am Main, den 7. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 . . . . . 69<sup>3</sup>/<sub>4</sub>

dito herausgekommene Serien . . . . . 96

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

9. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0,8 L.	9,9 G.	51 G.	W.
M. 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	28 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0,4 L.	14,0 G.	44 G.	W.
N. 10	28 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0,4 L.	10,9 G.	48 G.	W.

Halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.9 Gr. 5.7 Gr. 2.9 Gr.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]**  
Rothe Loose, welche nach dem Spielplan der Lotterie von der Herrschaft **Raw sie** einen bestimmten Dresser machen müssen, sind noch vorrätzig, und sowohl in einzelnen Stücken, als auch in größerer Anzahl mit einem schwarzen gratis auf 10 Stück und eine angemessene Provision für die baare Bezahlung zu haben

im Gasthaus zum Erbprinzen, das Zimmer Nr. 3 zu gleicher Erde.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard.

Literarische Anzeige.

Bei J. F. Steinkopf in Stuttgart erscheint unter dem Titel:

### Europa und die Türkei,

eine neue historisch-politische Schrift, redigirt von einem rühmlich bekannten Schriftsteller, welche anziehend, unparteiisch und verständlich für jeden Leser, Alles enthalten wird, was die allgemeine Aufmerksamkeit gegenwärtig in einem so hohen Grade beschäftigt, und was für das Publikum in dem nahen großen Kampf interessant und belehrend seyn kann.

Eine ausführliche Ankündigung hievon ist in der unterzeichneten Buchhandlung unentgeltlich zu haben. In Folge derselben erscheinen monatlich zwei Bändchen, jedes von 120 Seiten in gr. 12. und mit einem Bildniß oder Rärtchen versehen, in Umschlag broschirt à 24 kr. rhein. oder 5 ggr. 4 pf. sächs. Man macht sich jedesmal zu 6 Bändchen verbindlich. Wer jedoch auf einen ganzen Jahrgang (von 24 höchstens 30 Bändchen) subscribirt, erhält das Bändchen zu 18 kr. rhein. oder 4 ggr. sächs.

(Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe nimmt hierauf Bestellung an.)

### Einladung zur Abonnicung

auf die

Zeitung der freien Stadt Frankfurt sammt  
Fris und Amtsblatt. 28 Semester 1828.

Der regelmäßig mit größter Sorgfalt gewählte und geordnete Inhalt der obigen Blätter, welche, in wöchentlichen 7 Bogen, täglich erscheinen, und sich durch scharfen Druck, gutes Papier und billigen Preis auszeichnen, ist:

#### A) Der Zeitung:

1. Alles politische Neue in kernhaften Auszügen und übersichtlicher Zusammenstellung; — 2. Merkantil-Nachrichten aus authentischen Quellen; tägliche Berichte über den Stand der Staatspapier-Course, wie er Abends 6 Uhr geblieben; eben so täglich die Course der Wechsel, Effekten und Geldsorten beim Schluß der Börse wöchentlich Handelsberichte über den Gang der Wechsel, Papier- und Waaren-Geschäfte am hiesigen Plat. — 3. Vermischte Nachrichten, gemeinnützigen, technologischen, statistischen Inhalts. — 4. Historische Notizen zur Zeitgeschichte. — 5. Die meteorologischen Beobachtungen des hiesigen physikalischen Vereins; einmal wöchentlich und zwar ausschließlich in dieser Zeitung erscheinend.

#### B) Der Fris:

1) Erzählungen, Novellen. — 2. Kritische Anzeigen von den neuesten literarischen Erscheinungen in Deutschland, England und Frankreich. — 3. Literarische Abhandlungen. — 4. Gedichte. — 5. Frankfurter Nachrichten, von hiesigen Instituten und deren Wirken. — 6. Theater-nachrichten; wobei eine stehende Rubrik: Chronik der Frankfurter Bühne. — 7. Korrespondenznachrichten. — 8. Miscellen der verschiedensten Art.

#### C) Des offiziellen Amtsblatts.

Offizielle Bekanntmachung der hiesigen Staatsbehörden; Anzeigen von Versteigerungen; Privatanzeigen; Polizeiregeln und Vikariallenpreise.

Diese Blätter zusammen kosten 8 fl. jährlich, 4 fl. halbjährlich. Um diesen Preis erläßt sie das hiesige wohlthätige Oberpostamt den auswärtigen resp. Postämtern, wobei diesen, nach Maßgabe der Entfernung, ein mäßiger Aufschlag zugestanden ist. Wir ersuchen die verehrteten Personen, welche sich für das zweite Semester 1828

zu abonniren geneigt sind, die Anbestellung in Zeiten bei dem nächsten Postamt zu machen.

Frankfurt am M., im Juni 1828.

**Expedition der Zeitung der freien  
Stadt Frankfurt, der Preis u. des  
Amtsblattes,  
Großer Kornmarkt 3 Nr. 148.**

Karlsruhe. [Große mechanische, physikalische und optische Darstellung.] Herr Louis de Linski wird heute, den 20. Juni, im Saale zum Badischen Hof, eine große mechanische, physikalische und optische Abend-Unterhaltung zu geben die Ehre haben.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Indem ich hiermit ergebenst anzeige, daß ich das Gasthaus zur Schwane käuflich an mich gebracht und bereits bezogen habe, verbinde ich damit die Versicherung, wie ich mir alle Mühe geben werde, durch gute und billige Bedienung mich bestens zu empfehlen.

Karlsruhe, den 1. Juni 1828.

Alcis Schlotter.

Karlsruhe. [Nef-Anzeige.] J. C. Haugendobler und Komp. von St. Gallen empfehlen sich zu dieser Messe mit eine Sortiment von Holländischer und Schweizer Hanf- und Flach-Leinwand, Damast, Tafelzeug von 6 bis 24 Personen, Thee- und Frühstuck-Servietten in mehreren Farben, Handtücher in Damast wie in Cedid, weißen und gefärbten leinenen Taschentüchern, do. Ostindischen, leinenen Batist, Französischen und Sächsischen Zwirn-Spisen, Schleiern, Pellerin, Kragen, Hauben, Spisenhalsbüchern, Schwarz wie weiß, drei- und vierfachem Schlesinger Nähgarn von vorzüglicher Qualität.

Preise und Waaren werden ihre Empfehlung seyn.

Ihre Bude ist dem Marstall gegenüber, am Eingang zum Bassin.

Karlsruhe. [Frisches Mineralwasser.] Bei Unterzeichnetem ist Schwalbacher Stahl, Fachinger, Emser, Selterer, Geisnauer und Rippolsauer Wasser in ganzen und halben Krügen zu haben.

H. J. Herzer,  
am Spital-Platz Nr. 34.

Kastatt. [Anzeige.] Da nunmehr die Auspielung der Kastatter Chaisensfabrik beendet ist, so machen Unterzogene bekannt, daß mit derselben zwar das Fabrik-Gebäude veräußert, die Fabrik selbst aber durch uns stets fortgeführt wird, und dormalen eine Auswahl fertiger Wagen — bestehend in ein- und zweispännigen Kaleschen, dergleichen Trottschen, Prieschen und Reisswagen — in gewiß billigen Preisen vorhanden sey. Wir, ehemalige Arbeiter der nunmehr eingegangenen Fabrik, werden uns bestreben, durch die allgemein bekannte Güte und Eleganz dieser Wagen uns fortan auszuzeichnen, und durch reelle und billige Bedienung uns das Zutrauen zu erhalten suchen.

Preis und Komp.

Pforzheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind die Statuten der Lebensversicherungsbank in Gotha, welche auf Gegenseitigkeit beruht, und öffentlich verwaltert wird, und jedem versicherten Theilhaber das Einsparie wieder zurück gibt, so wie nach dessen Tod das Kapital, worauf er die Prämie entrichtet, baar an dessen Erben auszuzahlen läßt, einzusehen, auch werden von ihm Anträge aufgenommen und besorgt.

Pforzheim, den 31. Mai 1828.

Karl Näher.

Karlsruhe. [Ein Lohnbedienter wird gesucht.] In einen der ersten Gasthöfe des Großherzogthums Baden wird ein junger Mann mit guten Zeugnissen, der deutsch und gut französisch spricht, gesucht. Nähere Anzeige gibt das Zeitungs-Kommit.

Strasburg. [Beschäftigungs-Antrag für Sattler.] Man macht bekannt, daß gute Arbeiter, in Sattlerarbeiten, in den Werkstätten der Herren Karcker et Komp. in Strasburg Beschäftigung finden können.

Buchen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni l. J., wurde zu Heitingen in der Kirche der Tabernakel erbrochen, und die Monstranz daraus entwendet.

Diese Monstranz ist 1 1/2 Fuß hoch, daran der Fuß von vergolbtem Kupfer; alles übrige ist Silber und vergolbet.

Die Kapfel ist vorne am Rande Silber- und nicht vergolbet; auch sind vornen 2 silberne Engel-Brustbilder, nebst 4 kleinen Engelbildern mit Flügeln, durch Schrauben befestigt.

Oben an einem Kreuzchen ein silbernes h. Geistsbild, unter der Kapfel ein silbernes Mariabild.

Die Lunula von Silber, deren Fuß gegen die Wölbung der Kapfel eingebogen.

Auch sind am Fuße der Monstranz 4 oder 6 Zierrathen von 1 1/2 Zoll hoch 1 Zoll breit, worauf ein Engelkopf angebracht ist, mit Schrauben befestigt; eine von den Schrauben fehlt.

Der Werth ist wenigstens 90 fl.

Sämmtliche resp. Behörden werden ersucht, auf den Besizer dieser Monstranz zu saphnden, und in dessen Verretungsfalle das Geeignete vorzuthehen.

Buchen, den 2. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lang.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Herr Senator und Badischhofwirth Wielandt dahier besitzt mit den Erben seiner kürzlich verstorbenen Ehegattin den nach beschriebenen Gasthof in dieser Residenz, der auf gemeinschaftlichen Antrag öffentlich versteigert werden soll.

Hiezu ist Tagsfahrt, im Hause selbst, auf

Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

anderaunt; was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und da die Ratifikation von majoren Erben abhängt, solche bei einem annehmbaren Gebot sogleich erfolgen kann.

Karlsruhe, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerter.

**Beschreibung.**

Der Gasthof besteht aus einem 3stöckigen in den Jahren 1810 und 1811 erbauten Gebäude im vordern Viertel, einem 2stöckigen Seitengebäude in die Kronenstraße und einem 3stöckigen Eckhaus im innern Viertel; diese massiv von Stein aufgeführten Gebäude sind symmetrisch aneinander hängend, und bilden ein mit Einfahrten und 2 Stiegen versehenes Ganzes, nebst 2stöckigen Quer- und Hintergebäuden, einem rings umher stehenden Kommunikationsgang, der jedem Zimmer einen eigenen Eingang verschafft, 2 schönen Stallungen zu 24 Pferden, 2 Höfen, 2 Pumpbrunnen, einem gewölbten Keller zu einem Lager von 100 Fuder, besonderm Gemütheller, Speichern und bedecktem schließbaren Holzschepf.

Der untere Stock enthält 11 Zimmer, 1 große Küche mit Speisekammer und 1 Waschlüche.

Im zweiten Stock befinden sich 11 ineinander laufende meistens große Zimmer, 1 großer Tanzsaal, welcher durch die 2te und 3te Etage geht, mit besonderm Musikzimmer, und, in Verbindung mit obigen, 5 kleinere Zimmer in den Quer- und Hintergebäuden.

Der 3te Stock enthält 6 Mansardenzimmer, 1 große Küche und Magdkammer.

Das ganze Haus hat eine gesunde freie Lage, weil es die Fronte in 3 Straßen hat, welche Fronte 350 Schuh mißt, wovon die Seite gegen den Schloßplatz, besonders im Sommer, eine schöne Aussicht und einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährt.

Vom Erbauer und bisherigen Besitzer ist dieses Haus zu Betreibung einer Restauration, Wein- und Kaffeevirtschaft mit Billard eingerichtet und benutzt worden, und es wird dasselbe von gebildeten Gesellschaften zu Concerten, Casino's und Ballen gesucht.

Zudem kann dieses Haus sehr leicht zu einer Gastwirtschaft eingerichtet werden, da darauf die ewige Schildwirthschafts-Erbrechtigkeit zum Badischen Hof ruhet, weshalb ein sachverständiger Gastgeber, bei jeder Art von Wirtschaftsbetrieb, eine gute Nahrungsquelle sich damit erwerben kann.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] Freitag, den 27. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das dem Handelsmann Frommel und seinen Kindern dahier gemeinschaftlich zusehende, in der Waldhornstraße neben Bernhard Hirsch und Frau v. Niefert Wittwe gelegene Wohnhaus sammt Hof, Hintergebäude und Garten, salva ratificatione, öffentlich versteigert werden; wozu sich die Liebhaber im Hause selbst einfinden wollen.

Karlsruhe, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtkämmerer-  
Kerler.

**Karlsruhe.** [Versteigerung eines Materials und Farb-Waarenlagers.] Freitag, den 27. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der in die Masse von Friedrich Frommel dahier gehörige bedeutende Vorrath von Material- und Farb-Waaren, sammt den zu diesem Geschäft zum Details-Verkauf und zur Fabrication des Chinin gehörigen Einrichtungen im Ganzen, salva ratificatione, in der Friedrich Frommelschen Behausung in der Waldhornstraße, öffentlich versteigert werden. Das Waarenlager umfaßt die für eine Material- und Farb-Waarenhandlung gangbarsten Artikel in guter Qualität, da die von Frommel dahier erst kürzlich errichtete Material-Waarenhandlung sich günstiger Zeugnisse hierüber zu erfreuen hatte. Durch den Ankauf dieser Waaren kann der Käufer, falls er zur Führung einer Material-Waarenhandlung berechtigt ist, in den Besitz eines der gangbarsten Gewerbe treten, welches der größten Ausdehnung fähig ist, mit nicht geringem Kostenaufwand errichtet wurde, und schon bisher mehrere hundert Abnehmer zählte, so daß ein bedeutender Umsatz in Material-Waaren aus den Büchern ersichtlich ist.

Bei diesseitiger Stelle kann das Verzeichniß der vorhandenen Waaren und die Steigerungsbedingungen, so wie auch bei dem Mass-Kurator A. Klose dahier eingesehen werden, welcher auch nähere Auskunft auf Verlangen ertheilen wird.

Karlsruhe, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtkämmerer-  
Kerler.

**Karlsruhe.** [Bauarbeiten-Versteigerung.] Zur Versteigerung der Arbeiten der wieder herzustellenden Kirche zu Friedrichsthal ist

Donnerstag, den 12. Juni 1828, Morgens 9 Uhr, in Friedrichsthal bestimmt.

Indem dieses hiermit bekannt gemacht wird, laden wir die Kunstverständigen mit dem Anfügen dazu ein, daß der Miß und Ueberschlag bei dem Ortsvorstand zu Friedrichsthal täglich eingesehen werden kann.

Karlsruhe, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

**Königsbach.** [Hofguts-Versteigerung.] Montag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier das Daniel Benzische Hofgut zu Trais auf dem Exerzitionswege öffentlich versteigert. Das Hofgut besteht in einer neu massiv erbauten Behausung mit Keller und Stallung, einer Scheuer, nebst ohngefähr 2 Brtl. Hausgarten, 27 Morgen Acker und Wiesen im Traiser Feld.

Kauflichaber haben sich vor der Steigerung mit legalen Zeugnissen auszuweisen.

Königsbach, den 30. Mai 1828.

Der Ortsvorstand.

Vogt Engelhardt.

**Rheinbischofsheim.** [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden vom hiesigen Schloßpächter

100 Brtl. Korn

versteigert, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Rheinbischofsheim, den 5. Juni 1828.

Großherzogl. Kirchenschaffnereiverwaltung.  
Wagner.

**Emmendingen.** [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

208 Saum 1826r Wein, worunter 98 Saum weißer und

24 Saum rother herrschaftlicher Weiberberget,

400 Ester Weizen,

400 = Gerste und

400 = Haber

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 3. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

**Kiechlinsbergen.** [Naturalien-Versteigerung.] Montag, den 23. d., Morgens 10 Uhr, werden bei diesseitiger Domainenverwaltung

170 Ester Weizen,

100 Saum Wein, 1827r Gewächs,

8 = Hefe,

etwas Floos und Weinstein

versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlinsbergen, den 4. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Schweigerl.

**Menzingen, Bezirksamts Bretten.** [Wein- und Eisener-Versteigerung.] Montag, den 16. d., Vormittags 9 Uhr, wird die unterzeichnete Verrechnung gegen 6 Fuder 1824r 25r und 1826r Wein, sowann 14 Fuder in Eisen gebundene Fässer öffentlich dahier versteigern.

Menzingen, den 4. Juni 1828.

Grundherrlich von Menzingsches Rentamt.

**Bühl.** [Bauaccord-Versteigerung.] Am 12. kommenden Monats Juni, früh 9 Uhr, wird zu Weitenung der Bau einer steinernen Brücke über die Sandbach, Weitenung der Gemarlung, im Ueberschlag von 1100 fl. 18 fr. an den Wenigsfinchenden ratif. salv. öffentlich versteigert werden.

Auswärtige Steigler haben hiebei nicht nur die nöthigen Vermögenszeugnisse vorzulegen, sondern auch über ihren Leumund und ihre Kenntnisse sich auszuweisen.

Bis dahin liegen die nähern Bedingungen nebst Plan und Ueberschlag in diesseitiger Amtskanzlei zur Einsicht offen.

Bühl, den 31. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vach.

**Achern.** [Bauaccord-Steigerung.] Mittwoch, den 18. f. M., früh 10 Uhr, wird der Bau der neuen Pfarr-

**Ökonomiegebäude zu Gansbühl, im Anschlag zu 2023 fl., im Köchelwirthshause daselbst an den Benignitnehmenden, unter Vorbehalt hoher Ratifikation, versteigert; wozu die Steigerungslustigen eingeladen werden.**

Achern, den 27. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

**Schwezingen. [Versteigerung einer Apotheke.]** Aus der Verlassenschaft des Hofapotheker Pauli wird, der Erbvertheilung wegen, die hiesige Apotheke, bestehend aus einem Wohnhause mit allen zum Geschäfte erforderlichen Einrichtungen und Waaren-Vorräthen, nebst den Oekonomiegebäuden, Badzimmern und einem Garten,

Donnerstag, den 26. nächsten Monats Juni,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, unter sehr annehml. Zahlungsbedingungen versteigert.

Diese Apotheke, die einzige im Amts- und Physikat-Bezirk, erhält durch die vielen Fremden, welche des bekannten Hofgartens wegen hierher kommen, und welche häufig auch zur Restauration ihrer Gesundheit den Sommer über hier verweilen, so wie durch andere günstige Einwirkungen, eine besondere Frequenz, und sie gewährt ihrem Besitzer ein Einkommen, dessen Betrag, nach den Büchern des letzten Inhabers wenigstens, überrascht.

Die Verkaufsbedingungen können bis zum Versteigerungstage von Gerichtschreiber Welbe dahier vernommen werden.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit den gewöhnlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Schwezingen, den 30. Mai 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Kugel.

**Eberbach. [Bekanntmachung.]** Da die Gemeinde Strümpfelbrunn auf die Erlaubnis, jährlich zwölf Viehmärkte halten zu dürfen, einstweilen verzichtet hat, so wird die fernere Abhaltung dieser Viehmärkte bis auf weiteres für aufgehoben erklärt.

Eberbach, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gauth.

**Haslach. [Schulden-Liquidation.]** Gegen Tuchmacher Jakob Wernhöre von Hausach wird Sant erkannt.

Alle diejenigen, welche an denselben etwas zu fordern haben, werden mit dem Präjudiz, daß sie im Nichterscheinungsfall mit ihrer Forderung von der Santmasse ausgeschlossen würden, auf

Freitag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei zur Liquidation vorgeladen.

Haslach, den 3. Juni 1828.

Großherzogl. Bad. K. F. Bezirksamt.  
Wölfl.

**Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.]** Gegen den Handelsmann Friedrich Frommel dahier wird der förmliche Konkursprozeß erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 3. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,  
anberaumt, wobei sämmtliche Kreditoren ihre Forderungen und Vorzugrechte, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, anzumelden und richtig zu stellen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse.

Karlsruhe, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtamt.  
Baumgärtner.

**Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]** Ueber das Vermögen des Franz Leuchtwies von Niffingheim haben wir Sant erkannt und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 7. Juli l. J., früh 8 Uhr,  
festgesetzt.

Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tage und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Tauberbischofsheim, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

**Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]** Nachdem über das Vermögen des Johann Jakob Mohr von Hochhausen Sant erkannt worden, weist man dessen sämmtliche Gläubiger an, bei der auf

Freitag, den 11. Juli, Vormittags 8 Uhr  
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzten Tagsfahrt ihre Vorzugrechte und Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Tauberbischofsheim, den 17. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

**Kastatt. [Schulden-Liquidation.]** Es wird gegen den Kappenwirth Valentin Göhrig von Kuppenheim der förmliche Sant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 30. Juni, früh 8 Uhr,

in diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wo alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsarunde eine Anforderung an denselben zu machen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mit Vorlage der Schuldtunde, liquid zu stellen haben.

Kastatt, den 30. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

**Lahr. [Erbtalladung.]** Christoph Friedrich Weiser von Lahr, 51 Jahre alt, ein Chirurg, welcher im Jahr 1807 von Frankfurt nach Holland sich begeben haben soll, wird anmit aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten  
dahier zu melden, und sein in 1360 fl. 33 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches an seine nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgeliefert werde.

Lahr, den 20. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lang.

**Hornberg. [Erbtalladung.]** Andreas Mumpf von hier, welcher als Kommissbäcker im Jahr 1811 mit der französischen Armee nach Rußland marschirt seyn soll, und seither keine Nachricht von sich ertheilt, oder dessen etwaige Leibeserben werden hiemit aufgefordert, sich

binnen einem Jahr  
bei der unterzeichneten Stelle zu melden, und das in 70 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Hornberg, im Schwarzwalde, den 19. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bard.